

Halle, 1. Juni.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Der „Protestantenverein für die Provinz Sachsen“ tagte gestern (Mittwoch) zum dritten Male seit seiner Gründung im Jahre 1878 und zwar diesmal in Leipzig. Der Protestantentag wurde mit einer Delegierten-Versammlung, welcher als direktes Mitglied aus Straf- und Provinz auf Erhöhen benoht, eröffnet. Der Vorsitzende Herr Oberlehrer Dr. Richter (Halle) gab einen Ueberblick über die bisherige Thätigkeit des Verbandes und der Lokalvereine. Unsere Wünsche und Hoffnungen gehen dahin, in der Zukunft zu ernten, was die Gegenwart versagt. In der jetzigen Zeit, wo die Gegensätze scharf hervortreten, ist das kirchliche Leben bedroht, ein tapferes Aushalten geboten. Die Lokalvereine haben nach Kräften gearbeitet. In Halle ist wiederholt der Versuch gemacht worden, größere Kreise heranzuziehen. Namentlich hat sich der Vorsitzende Herr Stadtrat Hildebrandt um die Hebung des Lokalvereins sehr verdient gemacht. Ein Besondere beschäftigt den Vorstand des Provinzialvereins sehr lebhaft, eine innigere Verbindung mit den liberal gesinnten thüringischen Verbänden anzustreben. In dieser Richtung ist auch das neue Statut redigirt worden, das der Delegierten-Versammlung zur Beschlussfassung vorgelegt worden ist. Der Centralvorstand in Berlin soll die Absicht haben, den nächstjährigen allgemeinen Protestantentag in Halle abzuhalten. Allgemein wurde die alte Idee mit Freuden begrüßt und die Hoffnung ausgesprochen, daß auf diese Weise die Aufmerksamkeit der Laien erweckt werden und kirchlichen Bestrebungen sich zuwenden würde. Ein sehr thätigstes Mitglied hat der Verein in Herrn Archidiakon Sonntag, bisher in Naumburg, jetzt in Bremen, verloren. In Anbetracht der aufopfernden Arbeit desselben wird auf Anregung des Vorsitzenden die Absendung einer Dankadresse beschlossen. Sodann wurde in die Erledigung der finanziellen Angelegenheiten eingetreten. Herr Kaufmann Apelt (Halle) referirte über den Bestand der Kasse seit der letzten Rechnungslegung. Unter den Einnahmen figurirten Kassenbestand vom 22. October 1879 mit 92 M. 90 Pf., Beiträge von Lokalvereinen, Halle 510 M., Zeitg. 190 M., Naumburg 132 M., Freiburg a. N. 52 M., Könnern 30 M., Beiträge von direkten Mitgliedern 521 M. 55 Pf., Zeitungs-Abonnement 249 M. 40 Pf. im Ganzen 1386 M. 85 Pf. In den Ausgaben finden wir Kosten für den Provinzialtag 1879 222 M., Druckkosten 97 M. 20 Pf., Portis, Reisekosten 181 M. 58 Pf., Beitrag zur Hauptkassse 50 M. 20 Pf., für den evangelischen Gemeindevorstand 527 M. 55 Pf., bleibt Kassenbestand von 292 M. 32 Pf. Nach vorgenommener Revision wurde dem Vereinsassessor Decharge erteilt. Der Entwurf des neuen Statuts, von dem wir bereits oben gesprochen haben, wird in seinen einzelnen, unwesentlichen von dem alten Statut abweichenden Bestimmungen durchberathen und mit einer kleinen Aenderung angenommen. Es ist der „Protestantenverein für Sachsen und Thüringen“ ein Glied des allgemeinen deutschen Protestantentags. Er steht gemäß den reformatorischen Grundgedanken auf dem Grunde des evangelischen Christenthums und erstrebt im Geiste evangelischer Freiheit, in konsequenter Durchführung des Unionsgedankens vom Jahre 1817 und im Einklange mit der gesammten Kulturwelt unserer Zeit eine Neubelebung der protestantischen Kirche.

Nach § 2 sind die besonderen Zwecke des Vereins: 1) Der Ausbau der evangelischen Kirche auf der Grundlage des Gemeindegemeinschafts, wobei es zunächst gilt, die Voraussetzungen und Bestimmungen der evangelischen Gemeindeordnung und Kirchenverfassung vom Jahre 1873 in Preußen zur vollen Wahrheit zu machen. 2) Die Befähigung alles unprotestantischen, hierarchischen Wesens und die Wahrung der Rechte, der Ehre und der Freiheit des Protestantismus. 3) Die Erhaltung und Förderung christlicher Tugend und Achtung zwischen den verschiedenen Konfessionen und ihren Mitgliedern. 4) Die Anregung und Förderung des christlichen Lebens, sowie aller der christlichen Unternehmungen und Werke, welche die sittliche Kraft und Wohlthat des Volkes bezeugen. Zur Mitgliedschaft ist jeder volljährige, unbescholtene Protestant berechtigt, welcher sich bereit erklärt, für die Zwecke des Vereins mitzuwirken und die festgesetzten Beiträge zu zahlen. Die Mitglieder eines Kreises oder Synodalsabgeordnete können zu einem Lokalverein zusammenzutreten und werden dadurch indirekte Mitglieder des Vereins, die übrigen sind direkte Mitglieder. Jedes Mitglied hat das Recht, Anträge, welche Vereinsangelegenheiten betreffen, bei dem Vorstände des Vereins zu stellen. Jedes direkte Mitglied zahlt an die Kasse des Vereins einen jährlichen Beitrag von mindestens 2 Mark. Jeder Lokalverein entrichtet jährlich soviel Mark, als er am 1. October desselben Jahres Mitglieder zählt. Summirt alle Beiträge müssen bis zum Schluß des Kalenderjahres eingezahlt werden. Das Geschäftsjahr des Vereins reicht vom 1. April bis zum 31. März. Die Beiträge zum allgemeinen deutschen Protestantentag werden durch besondere Vereinbarungen festgesetzt. Die Leitung und Verwaltung des Vereins ist einem Vorstände übertragen, welcher aus 7 Mitgliedern, nämlich dem Vorsitzenden, dem Stellvertreter, dem Schriftführer, dem Kassensführer, dem Archivar und zwei Beisitzern besteht. Derselbe wird bei jeder Generalversammlung des Vereins (Protestantentag) durch den Ausschuss neu gewählt, wobei die abtretenden Mitglieder wieder wählbar sind, konstituirte sich sofort und macht den Ausschuss davon Mitteilung. Zur Vertretung sämmtlicher direkten und indirekten Mitglieder und befaßt einer allseitigen und wohlgeordneten, die verschiedenen Bestandtheile des Vereins berücksichtigenden Verwaltung der Vereinsangelegenheiten wird ein Ausschuss gebildet. Derselbe besteht: 1) aus den Mitgliedern des Vorstandes, 2) aus den Delegirten der Lokalvereine;

jeder Lokalverein ist berechtigt, für je 50 oder weniger Mitglieder einen Abgeordneten zu wählen, 3) aus den Delegirten der bei der Generalversammlung anwesenden direkten Mitglieder; letztere wählen für je 10 oder weniger Anwesende einen Vertreter aus ihrer Mitte, 4) aus den Mitgliedern, welche mit Rücksicht auf Geborgen, in denen kein Lokalverein besteht, oder aus anderen wichtigen Gründen vom Vorstande zugezogen werden. Die Generalversammlung des „Protestantenvereins für Sachsen und Thüringen“ — sächsisch-thüringischer Protestantentag — wird in der Regel alljährlich abgehalten. Nach der Eröffnung durch den Vorstand wird zur Leitung der Verhandlungen ein Vorsitzender gewählt und sodann in die Beratung der vom Vorstande aufgestellten Tagesordnung (Bericht über den Stand des Vereins, Besprechung eingebrachter Anträge, Vortrag und Verhandlung über wichtige kirchliche Fragen) eingetreten. Die Generalversammlung wird mit einer gottesdienstlichen Feier verbunden. Zum Vorort wurde Halle bestimmt, der Vorstand aus dem Herren Oberlehrer Dr. Richter (Halle), Vorsitzender; Stadtrat Hildebrandt, stellvertretender Vorsitzender; Redakteur Woth (Halle), Schriftführer; Archidiakon Neumann (Naumburg), Kassensführer; Viktor Staßberg (Naumburg), Archivar; Fabrikant Bohlen (Zeit) und Pastor Vogendarf (Stadt-Sulza) als Beisitzer zusammengeleitet. Herr Pastor Grobe (Cönnern) wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Die öffentliche Versammlung wurde gegen 8 Uhr im „Sächsischen Hofe“ durch den Vorsitzenden des Zeiger Lokalvereins Herrn Fabrikanten Bohlen eröffnet und geleitet. Nachdem Herr Oberlehrer Dr. Richter (Halle) auf die allgemeinen Ziele des Vereins hingewiesen, erhielt Herr Dr. Wobck (Berlin), der Redakteur der protestantischen Kirchenzeitung, das Wort zu seinem Vortrage. Das positive Christenthum des Protestantentags. Das positive Christenthum der Konfessionallöslichen Partei gegen den Glauben des Protest. Vereins energisch zurück, Herr Stadtrat Hildebrandt (Halle) brachte nachfolgende Resolution zur Kenntnis der Versammlung: Im Anschluß an wiederholte öffentliche Kundgebungen des deutschen Protestantentags wird nachdrücklich für III. Protestantentag des Protestantentags für Sachsen u. Thüringen aufs neue gegen den Vorwurf das „positive Christenthum“ zu erklären. Wir erklären, mit voller Ueberzeugung auf dem Boden des biblischen und reformatorischen Christenthums der Gottesfurcht und Gottesanbetung im Geiste und in der Wahrheit zu stehen, wir erachten als unsere heilige Aufgabe: die Befähigung materialistischer Glaubensbewusstseins hierarchischer Glaubensbewusstseins, wir treten ein für die Förderung des geistlich-religiösen und kirchlichen Volkslebens in Kraft des wahrhaft positiven, d. h. des wahrhaft evangelischen Glaubens an Gottes Gnade in Christo Jesu, der protestantischen Freiheit von Menschenautorität in Glaubens- und Gewissenssachen und der christlichen Bruderverlebe, die des Selbste Erfüllung ist.

Nach kurzer Debatte, in welcher namentlich Herr Stadtrat Hildebrandt (Halle) den Standpunkt der Resolution wärm vertheidigte, wurde obige Resolution von den anwesenden Mitgliedern des Vereins einstimmig genehmigt.

In die öffentliche Versammlung schloß sich eine freie gesellige Vereinigung an. Herr Stadtrat Schulze (Zeit) hieß die Versammlung im Auftrage der sächsischen Behörden willkommen, Prediger Schmiedler (Berlin) überbrachte vom geschäftsführenden Ausschusse Glückwünsche und machte zu reger Theilnahme in den bevorstehenden kirchlichen Wahlen, Pastor Wendel (Weimar) sprach die freundschaftlichen Sympathien Thüringens aus, Diakon Neumann (Naumburg) gedachte in warmen Worten der Thätigkeit der Frauenwelt aus auf religiösem Gebiete. — Stadtrat Hildebrandt (Halle) feierte den religiösen Idealsinn.

Die feierlichen Klänge des von der Halle'schen Stadtmusikkapelle intonirten Choral: „Lobet den Herren den mächtigen König u. s. w.“ weckten heute beim frühen Morgenrauschen die Bewohner unserer Wohnhöfe aus dem Schlafe. Der musikalische Gruß galt dem Inspektor des Berlin-Anhaltischen Bahnhofs herr, Herrn Gugli, welcher heute sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert. Die Beliebigkeit, welcher sich der Herr Jubilar innerhalb seines Beamtenkreises erfreut, wurde genaugam dokumentirt durch die Deputationen von Frau und Herrn, welche mit ihren Glückwünschen: mannihsache und werthvolle Angebenden verbunden. Nach dem in Aussicht genommenen Ausfluge in das schöne Saalthal u. einem gemüthlichen Abendessen im Bürgergarten wird der Herr Jubilar manche schöne Erinnerung an seinen Ehrentag in die späteren Tage, welche der Ausübung seines verantwortlichen Berufes gewidmet sind, hinübernehmen.

— In Bezug auf das gefirnte „Zur Zählung“ überschriebene Eingekantet bemerken wir, daß von kompetenter Seite erklärt wurde, Abovermietungen und der dadurch erzielte Vortheil gehören nicht zu dem Begriff „Gewerbesteuer“. Es wird demnach auch keine Gewerbesteuer einem Vermietter von Schlafstellen oder Garvornnehmungen einzufordern sein. Als eine der wichtigsten Fragen bei der Gewerbesteuer dürfte diese aufzufassen sein:

Wer bekommt eine Gewerbesteuer? Derjenige erhält eine Gewerbesteuer, welcher nicht allein, sondern mit fremder Hilfe eine Gewerbe obliegt. Hat jemand auch nur einen Lehrling, so muß er eine Gewerbesteuer erhalten. Ist er allein, aber gebraucht er zu seinem Geschäfte eine Maschine, welche durch elementare Kräfte (Dampf, Gas u.) bewegt wird, so erhält er eine Gewerbesteuer. (Maschinen, welche durch den Fuß bewegt, Webel, welche durch Pferde gedreht werden, sind also ausgeschlossen.) Arbeitet jemand in seinem Geschäfte nur allein, so erhält er keine Gewerbesteuer, sondern hat nur

auf seinem Zählbogen das Gewerbe anzugeben. Hat jemand in der Regel Hilfsarbeiter, aber zufällig zur Zählungszeit keine solchen, so hat er eine Gewerbesteuer auszufüllen. Diejenigen, welche eine Gewerbesteuer erhalten, haben selbstverständlich auch auf dem Zählbogen über ihren Beruf Auskunft zu geben. Hinsichtlich des in Frage kommenden Punktes „Abovermietungen“ betreffend, bemerken wir noch, daß von zuständiger Seite erklärt wurde, in diesem Falle sei keine Gewerbesteuer auszufüllen. Wohl ist uns bekannt, daß Leute, welche 3 oder mehr Zimmer an Garyons u. vermieten, allerdings Gewerbesteuer zu zahlen haben, eine Gewerbesteuer aber erhalten sie nicht.

— Kurz vor der Verstaatlichung hat die Direktion der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn eine Enquete darüber angestellt, wie viele Arbeiter länger als zwanzig Jahre im Dienste der Bahn stehen und wie viele durch im Dienste erlangte Invalidität einen fargen Lohn erhalten. Es wurde hierdurch bemerkt, die Veteranen und Invaliden vor etwaigen Nachtheilen durch die Verstaatlichung zu schützen.

— Heute ist der an der Deligierstraße bezogene neue baute Güterbahnhof dem Verkehr übergeben worden.

— Der gefirnte Abend hat dem musikalischen Halle künstlerische Genüsse, die vor denen in der eigentlichen Concertsaison den großen Vorzug hatten, daß sie in guter, freier Luft, bei herrlichem Wetter ihre Wirkung ausüben konnten. Die zwei von einander hinreichend entfernten Lokalitäten haben Vornemern aller Ständeliche Gelegenheit zum Amüsieren. Im Café David erlösten abwechselnd Wagner'sche und Strauß'sche Melodien. Der tiefe Ernst und der hohe Reizflimm' wechselten miteinander und riefen eine harmonische Stimmung hervor. — Die musikalische Sommerfaison wurde im „Prinzen Karl“ mit vorläufigen Leistungen der Kapelle des Königlich Sächsischen 10. Infanterieregiments Nr. 134 unter der Direktion des Herrn Musikdirektor Alfred Jatzow eröffnet. Der geräumige Garten konnte das zahlreiche Publikum nicht fassen. Viele mußten daher stehen. Nicht gering war die Zahl der Zuhörer, die in den oft und lebhaft gelispelten Beifall kräftig mit einhielten. Das Programm war ausgezeichnet und wurde ebenso gekührt. Wenn man unter Gutes noch wählen darf, so könnte das Concert für Violine (2. Theil Nr. 6), von Herrn Concertmeister Friedmann vorgetragen, als die packendste Probe bezeichnen. — Wenn schließlich erst die Hitze sich ebenso mäßig werden fühlen können, als Auge und Ohr, so glauben wir dem Garten zum Prinzen Karl ein gutes Dorstlopf stellen zu können.

— Gestern Abend nach acht Uhr brach in einem Schuppen des Gashofes zu den drei Schwänen plötzlich Feuer aus. Es brannte die auf einem Haufen gelagerten Holzformen des Herrn Florstedt sich erloh. Leute waren schnell zur Hand, erbrachten die verschlossene Thür und warfen mit Erfolg Erde in die aufstauernde Gluth. Als dann in der Folge noch Wasser zum Lösen herbeigeholt wurde und Leute der Feuerwehr einttrafen, war das Feuer bald gedämpft. In Bezug auf das Entweichen des Feuers vermuht man, daß wahrscheinlich von der in dem Schuppen stehenden kleinen Feldschmiede sich ein Funken in den Holzstößenhaufen, auf welchem die Formen lagen, verirrt und so lange weiter geblüht hatte, bis ein so großer Glutherd geschaffen war, welcher unzulässig die ganzen Formen in helle Flammen aufgehen lassen konnte.

— Der beim hiesigen Publikum genöht noch in gutem Andenken stehende Cirkus Herzog verläßt in diesen Tagen Leipzig und wird seinen Aufenthalt in Naumburg, dem Wohnsitz des Herrn Director Herzog, nehmen. Dem Vernehmen nach wird Herzog sich dann zur Ruhe setzen und Herr Krenz die Direktion übernehmen. Im Herbst wird der von einer andern Person, aber in demselben Sinne geleitete Cirkus unsere Stadt besuchen und dann nach einem Optus von Vorstellungen in München einziehen.

— Am 30. Mai Nachmittags schwamm an der Ziegelwiese ein weiblicher Leichnam im Saalstrom an, der schon ganz in Verwesung übergegangen war. Das Leichnam trug den Stempel P. I. A. 1880 I. II.

— Die schöne Banf auf dem Trothaer Felsen“ ist von gemeiner Hand demolirt worden. Wann wird die Zeit eintreten, daß Menschen sich schämen, derartigen Frevelmuth auszuführen.

— Gestern, am 31. Mai, ist der edle Retter, der Dampfschiffbesizer Wännike, der am Pfingsttage befanntlich im salzigen See ertrank, unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung in Höhnstedt beerdigt worden.

Bericht des Bürenvereins zu Halle a. S. am 1. Juni 1882.

- Brotte mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand. Wagen 1000 kg unigie Haltung, Mittelqualitäten 209—222 M., feinste bis 231 M. kg. Roggen 1000 kg 164—168 M. Gerstentrockn 50 kg 14,50—15,00 M. Hafer 1000 kg geringe Sorten bringen angeboten, 144—151 M. feine 162—168 M. Weizen 1000 kg. Douan 154—160 M., amerik. 160—165 M. Stärke 50 kg 22,50 M. Hübsel 50 kg 29 M. kg. Solaröl 50 kg loco u. Termine 8,50 M. Malz eine 50 kg fremde 5,50 M., hiesige 6 M. Futtererbsen 50 kg 8,50 M. Meie Roggen 50 kg 6—6,25 M., Weizenqaal: 5,60—5,80 M., Abovermietstoffe 6 M. Delfaden 50 kg loco und Termine 7,75—8 M.

Staudesamt Halle. Meldung vom 30. Mai.

Aufgehoben: Der Former A. Beber, Geisftr. 21, und D. Walb, Mühlweg 29. — Der Richter J. Böhm, gr. Ulrichstr. 52, und E. Krause, Merzberg. — Der Fischer W. Knödel und E. Bestler, Dörfelg. 23. — Der







Damen mit der größten Lebenswürdigkeit entgegenkommen. Herren haben nur Zutritt, wenn sie eine Dame einführen oder selbst von der Vorleserin eingeführt worden sind. Kein Herr darf tanzen, bevor er nicht von einer Dame engagirt ist. Herren, die nicht zu tanzen wünschen, haben die Gesellschaft zu verlassen. Herren dürfen das Speisezimmer nur am Arm einer Dame betreten. Die Vorleserin wird dafür sorgen, daß kein Herr sich zu belagern hat. (Das ist doch wenigstens ein Trost!)

— **Geizige Herrschaft.** Mädchen: „Ne, aber Frau Schulze, der globen Sie nich, wie meine Herrschaft geizig ist! Gestern bei der Soiree mußten alle beide Töchter uf einen Klavier spielen!“

— **Eine Lösung der Kindermädchenfrage.** In New-York werden vielfach Chinesen zum Kindermädchen verwendet, wozu sie sich vortreflich eignen. Sie unterscheiden sich dadurch sehr vorteilhaft von den Kindermädchen, daß sie sich nicht den Hof machen lassen.

— **Ein gottloser Wunsch.** Der Wiener Professor Faulmann veröffentlicht in seiner „Illustrirten Geschichte der Buchdruckerkunst“ einen Brief, welchen der Gouverneur von Virginien, William Berkeley, im Jahre 1671 an den Ausschuss für Kolonien richtete. Der edle Lord schrieb: „Ich danke Gott, daß wir weder Freischulen noch Buchdruckereien haben, und hoffe, daß wir sie in hundert Jahren nicht haben werden; denn die Belehrgung hat Ungehorsam, Kezerei und Sektenswesen in die Welt gebracht und die Buchdruckerkunst hat sie verbreitet. Gott behüte uns vor beidem!“ Gott hat den Wunsch des kurzichtigen Lords nicht erhört, und das freie England und das noch freiere Nordamerika befinden sich ganz wohl dabei.

— **Was sinnlos berauschet heißt** erklärte neuerdings die Pariser Biologische Gesellschaft folgenbermaßen vom wissenschaftlichen Standpunkt aus. Danach tritt dieser Zustand ein, wenn im Körper sich das Verhältnis von 1 Theil Alkohol zu 195 Theilen Blut findet. In diesem Stadium hören die meisten Trunkenbolde auf zu zucken, sonst würden mehr Todesfälle durch Alkoholvergiftung erfolgen, denn bei 100 Theilen Blut zu 1 Theil Alkohol tritt der Tod unvermeidlich ein.

— **Ein hoher Virtuos.** Einen Primgeiger zu hören, der ein Sohn der Königin von England und Schwiegersohn des Cäars von Rußland ist, kommt nicht jeden Tag vor. Allein in London gewohnt man sich — wie unser dortiger Korrespondent schreibt — an die merkwürdigsten Dinge, und so finden wir denn auch nichts mehr so gar Ungeheures daran, daß der Herzog von Edinburgh in dem Amateur-Orchester-Concert die erste Geige spielt. Diese Concerte gehören zu den schönsten Einrichtungen der Saison, bei welchen immer die ersten Künstler und Künstlerinnen mitwirken. Das geistige Concert sollte wieder Gehlmitel für die zu gründende Akademie der Musik beschaffen, und wurde dieser Zweck auch gewiß erreicht. Die Foyer-Halle war gedrängt voll, das Programm ein sehr reiches. Christine Nilsson sang eine Serenade von Brahms, Madame Albani, die Sie in Berlin auch kennen, sang das Ave Maria von Gounod mit Violinbegleitung, Orchester und Violon Concerto von Edinburgh. Auch die anderen ersten Kräfte der italienischen Oper wirkten im Concerte mit. Wenn der Herzog von Edinburgh auch nicht wie Joachim die Geige spielt, so könnte er sich doch ganz gut als Solospieler in jedem Orchester sein Brot verdienen. Doch hat der Schwiegersohn des Cäars dies, Gott sei Dank, nicht nötig.

**Ahlen für Trauflüchtige.**

Pastor Lind und J. v. Derken, Vorleser der Stadtmission in Hamburg, haben sich zur Gründung von Ahlen für Trauflüchtige entschlossen. In diesen sollen je 12 dieser unglücklichen unter christlichen Hauseltern aufgenommen und arbeiten. Ein Grundbesitzer in der Nähe von Hamburg hat bereits für die erste zu errichtende Colonie auf seinem Gute ein passendes Haus angeboten, in welchem er selbst die Leitung übernimmt und für Rott und angemessene Beschäftigung in seiner Landwirtschaft sorgen will. In dieses erste Ahl sollen nur Männer im Alter von 25 bis 45 Jahren Aufnahme finden, die schon früher in der Landwirtschaft thätig waren und nun durch die Mittel christlicher Hausordnung, Mäßigkeit und Arbeit womöglich von ihrem Kaiser geheilt werden sollen. Gelingt dies, so steht zu hoffen, daß sie im Laufe der Zeit auch ihre Familien nachziehen können. Das Pflegegeld soll jährlich 150 M. betragen.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Getraute:**

**Zu H. P. Frauen:** Den 26. April der Schneidermeister Zänke mit E. Käthe. — Der Stations-Diälar Frommann mit P. A. B. Lehmann. — Den 29. der Kaufmann Meyer mit B. Jabel. — Den 30. der Kaufmann Schurig mit A. Krieg. — Den 1. Mai der Drechslermeister Müller mit B. Hedwig Wertheimer.

**Urkirchparochie:** Den 26. April der Tischler Carell mit E. Thiene.

**Worikparochie:** Den 1. Mai der Restaurateur Tischele mit A. Nicolai.

**Neumarkt:** Den 2. Mai der Rittergutsbesitzer Werner mit S. A. Wüßring.

**Glantha:** Den 30. April der Schlosser E. L. Müller mit V. Burtfordt.

**Katholische Kirche:** Den 30. April der Arbeiter Hermann mit Alwine Herzog.

**Geborene und Gestante:**

**Zu H. P. Frauen:** Den 26. October 1881 dem Schuhmachermeister Blumenthod ein S., Ernst Oskar. — Den 3. December dem Schmied Domke eine T., Emma Adeline Gertrud. — Dem Schuhmachermeister Trautmann ein S., Friedrich Wilhelm Gustav. — Den 9. Januar 1882 dem Büchreidiener Münch ein S., Georg Gottfried Paul. — Dem Getreidehändler Reinhardt eine T., Marie

Anette Charlotte. — Den 17. dem Bahnarbeiter Meißner ein S., Robert Albert. — Den 21. März dem Bäckermeister Schürmer ein S., Kurt. — Den 25. eine unehel. T., Anna Elisabeth. — Den 26. dem Seiler Selle eine T., Christiane Eleonore Elsa. — Den 3. April eine unehel. T., Anna Margarethe. — Den 7. dem Privatdozent Dr. Solger ein S., Karl Gaetano Alfred. — Den 15. eine unehel. T., Anna Frieda.

**Urkirchparochie:** Den 26. October 1881 dem Schuhmachermeister Bollmer ein S., Otto Paul. — Den 23. Februar 1882 dem Kaufmann Böhr ein S., Ernst Paul. — Den 27. dem Schmied Brachmann ein S., Gustav Adolf. — Den 9. März dem Gelbfärber Eckhardt eine T., Marie Elisabeth. — Den 26. dem Lehrer Jessel ein S., Dotho Sumal.

**Worikparochie:** Den 5. December 1881 dem Holzgebauer Besser eine T., Amalie Martha. — Den 17. Januar 1882 eine unehel. T., Emilie Louise Anna. — Den 21. dem Maurer Billhardt ein S., Paul. — Den 2. Februar dem Handarbeiter Köhler ein S., Paul Edmund. — Den 29. März dem Federhändler Schöbe eine T., Klara Ida. — Den 20. April dem Handarbeiter Ehrentant eine T., Anna Bertha. — Den 23. eine unehel. T., Martha Karoline. — Den 24. eine unehel. T., Frieda Elsa.

**Domkirche:** Den 23. November 1881 dem Pfarrerfächer Eder ein S., Louis Emil Otto. — Den 11. Januar 1882 dem Maurer Krüger ein S., Franz Richard Reinhold. — Den 28. Februar dem Klempnermeister Stimpfel eine T., Luise Margarete.

**Neumarkt:** Den 6. März 1878 dem Handarbeiter Kloppe ein S., Karl Friedrich. — Den 15. Mai 1881 dem Müller Schiljen ein S., Alfred Otto. — Den 4. December dem Tischler Schwabe eine T., Auguste Therese Emma. — Den 6. Januar 1882 dem Verordnungsbeamten Zif ein S., Gustav Adolf. — Den 1. Februar dem Schneider Stord ein S., Friedrich Reinhold. — Den 4. dem Bäckermeister Hebler eine T., Marie Elisabeth. — Den 6. dem Tischler Handro eine T., Klara Martha. — Dem Maurer May eine T., Ida. — Den 24. dem Klempner Primm eine T., Anna Emilie. — Dem Maurer Doenig eine T., Hedwig. — Den 9. März dem Zimmermann Ludwig eine T., Marie Pauline Hedwig. — Den 15. dem Handelsgärtner Schröder eine T., Ottilie Elise Anna. — Den 18. dem Tischler Heinde eine T., Marie Helene. — Den 27. dem Glasermeister Hüffel eine T., Klara Ida. — Den 28. April eine unehel. T., Elise Martha.

**Glantha:** Den 12. Januar 1875 dem Handarbeiter Hopfeld ein S., Paul. — Den 11. März 1882 demselben eine T., Emma Hedwig Martha. — Den 17. März 1881 dem Wirthhändler Baue ein S., Ferdinand Balster. — Den 28. September dem Eisenhändler Alenelt ein S., Oskar Paul Alfred. — Den 14. Januar 1882 dem Fabrikarbeiter Krüger ein S., Johann Gustav. — Den 6. Februar dem Former Jüsch eine T., Martha Elise. — Den 7. dem Handarbeiter Kueche ein S., Paul Otto. — Den 14. dem Handarbeiter Haupt eine T., Louise Wilhelmine Anna. — Den 4. März dem Steinhauser Julius eine T., Wilhelmine Gertrud Martha. — Den 17. dem Bahnarbeiter Höber eine T., Wilhelmine Gertrud Martha.

**Katholische Kirche:** Den 15. Juni 1881 dem Concertmeister Rouffean ein S., Otto Ferdinand Ernst. — Den 10. April dem Schneidermeister Wittner ein S., Robert. — Den 21. dem Birgermeister Weinreich ein S., Karl.

**Wetter-Bericht.**

Datum.	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit der Luft.			Wind.	
			Thau- <th>Thau-</th> <th>Relat.</th>	Thau-	Relat.		
Tag.	St.	h. Min.	R.	h. Min.	%	R.	
31. Mai	2. Nm.	336,1	+18,0	+6,8	3,65	40,7	— NO.
10. Ab.		335,9	+13,0	+6,1	3,14	51,8	+8,5 NO.
1. Juni	8. M.	337,0	+9,7	+7,3	3,95	85,1	— NW.

Wetter: 31. Mai 2 Uhr Regen. Weiter, 10 Uhr Abds. klar.

**Rachtrag.**

Berlin, 1. Juni. Als der Kaiser gestern Abend gegen 1/8 Uhr die Vorstellung im Opernhause besuchen wollte, und seine Equipage eben um die nordöstliche Ecke des Opernhauses bog, löste sich von einer vorüberfahrenden Droschke zweiter Klasse ein Rad, so daß der Wagen mit den darin sitzenden Passagieren umfiel. Sofort ließ der Kaiser halten, begab sich mit seinem Leibjäger zu Fuß zu der umgefallenen Droschke, erkundigte sich in der theilnehmendsten Weise, ob die Insassen keinen Schaden genommen, und äußerte seine aufrichtige Freude, als er erfuhr, daß der Unfall ohne irgendwelche nachtheilige Folgen vorübergegangen sei.

— Der wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit unlangst vom hiesigen Landgericht zu 9 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilte frühere Vorleser des katholischen Knaben-Waisenhauses zu Moabit, Dr. phil. Karl Eduard Ludwig Müll, hat sich hiesigen Wählern zufolge der Strafvollstreckung durch die Flucht entzogen. Wohin er sich gewendet hat, darüber fehlt bisher jede Anhalt.

— Die Verführung eines noch nicht 16jährigen, unbescholtenen Mädchens ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts schon dann strafbar, wenn sich die Verführung auf bloßes Zureden und ohne die Anwendung irgend eines Zwangsmittels oder Kunstgriffs beschränkt, und das Mädchen sich durch das bloße Zureden verleiten läßt. Das Gesetz bezweckt gerade, die Unerschaffenheit und geringe Widerstandskraft der weiblichen Jugend gegen Korruption zu schützen, und es hat davon abgesehen, für den hier fraglichen Thatbestand besondere Mittel der Ver-

führung — Kunstgriffe, Täuschungen u. — zu erfordern. Es wird nur vorausgesetzt, daß der Mann der verleitende und bestimmende Theil gewesen, daß er die Unerschaffenheit und geringe Widerstandskraft des Mädchens mißbraucht hat. Wehr aber als eine solche thätige Beeinflussung im allgemeinen erfordert der Begriff des „Verführers“ nicht.

**Wien.** Der Kaiser von Oesterreich hat an seinen Hofkanzler Ignaz Deutsch folgendes, von ebenem Geiste dikirtes Schreiben gerichtet: „Die Bestimmungen der Feden in Oesterreich-Ungarn und ihre aufrichtige Ergebenheit sind mir längst genau bekannt, und Meine Regierung wird es niemals zulassen, daß Unsere jüdischen Staatsangehörigen in irgend einer Weise gekränkt und zurückgesetzt werden möchten.“ Die „Triebüne“ bemerkt dazu: Auch von unjerm Kronprinzen liegen gleich edle Aeußerungen über diese barbarische Aufschlingelung verschiedener Religions-Gesellschaften gegen einander vor; aber leider sind sie nicht von gleich glänzendem Erfolg begleitet gewesen, wie in Oesterreich!

**Petersburg, 30. Mai. (Telegr.)** Ignatiow's Stellung ist durch seine Mißerfolge in der Judenfrage, durch eine unglückliche Antiqua gegen Karsten, die zu Ignatiow's Ungunsten ausfiel, und nach Abschaffung der von Ignatiow vorgeschlagenen Einberufung der Semstwo'se Abgeordneten durch den Reichsrath unhaltbar geworden. Letztere Vorlage war nur ein Wandel, um einen Grund zum Rücktritt zu haben. Irzt ist es immerhin möglich, daß Ignatiow's Rolle ausgespielt sei; denn die Genehmigung seines Entlassungsgesuchs ist nach dem Vorgefallenen nicht so unabweislich wie dies bei früheren Anlässen der Fall war. (R. 3.)

**Paris.** Der hürmliche Artikel der „Republique française“, daß Freytag unvorhersehend, unentschieden und unfähig sei, wird von allen Blättern heftig widerlegt und jede trageische Politit verdammt. (R. 2.)

**London, 1. Juni. (Orig.-Telegr.)** Die „Times“ meldet: Frankreich schlug gestern dem Britenabnt Bot-schafterkonzertem in Konstantinopel zur Lösung der egyptischen Frage auf der Basis des status quo vor. England acceptirte den Vorschlag und willigte ein, denselben den Großmächten und der Türkei anzuempfehlen. — Die Kanalflotte in Plymouth erhielt den Befehl heute nach Gibraltar auszulassen und dort weitere Befehle zu erwarten. In Devonport werden Schiffe ausgerüstet, welche als Wachschiffe für den Suezkanal dienen sollen.

**Aufruf**

**zur Errichtung eines Pestalozzi-Denkmal's in der Schweiz.**

Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläum's des 1781 zuerst erschienenen Hauptwerkes Pestalozzi's „Verhand und Gertrud“ fordert das unterzeichnete Comité alle Nationen und alle Städte zur Spendung von Beiträgen zur Errichtung eines Pestalozzi-Denkmal's in der Schweiz auf.

Einer näheren Begründung der Bitte bedarf es nicht. Die Freunde der Jugend und einer erneuten Volkslitteratur, die Lehrer und Erzieher aller gebildeten Nationen wissen ja längst, wie viel sie Pestalozzi's Leben und Streben auf den Gebieten der Menschenerziehung und des Unterrichts schuldig sind. Möge daher unsere Bitte als eine internationalen Ehrenschild angesehen werden, die zu zuzugie die Pflicht der Dankbarkeit von uns erfordert.

Alle nicht mit einem \* versehenen Mitglieder des unterzeichneten Comité's sind gern bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen.

**Das Comité zur Errichtung eines Pestalozzi-Denkmal's.**

- Dr. Anguilli, Univers.-Prof. in Neapel. J. Baccmeister, Hofbuchhändler in Bernburg. H. Herber, Gymnasiallehrer in Hermannstadt (Siebenb.). Jessen, Lehrer in Wien.
- Dr. K. Rühr, Seminar-Direktor in Halberstadt. F. G. Keller, Redakteur in Berlin. Dr. V. Kellner\*, Geh. Regier.- und Schulrath in Trier. V. R. Klemm, Oberlehrer in Cincinnati (Ohio).
- H. Korf, Seminar-Direktor in Winterthur. J. Hill, Redakteur in Budapest. G. H. Meigg, Univers.-Professor in Erlangen. Dr. Schmeider\*, Geh. Ober-Regierungsrath in Berlin. Dr. W. Schrader, Geh. Reg.- und Provinzial-Schulrath in Königsberg i. Pr. Staatsrath Dr. L. Strimpell, Univers.-Prof. in Leipzig.
- b. Türl, Rittergutsbesitzer auf Türleshof b. Potsdam. Dr. A. Vogel, Rektor d. höh. Bürgerschule in Potsdam, Schriftführer. Wägald\*, Geh. Ober-Regierungsrath in Berlin. F. Wüh, Schulinspektor in Burgdorf (Schweiz).

Verantwortlicher Redakteur Paul Wotz in Halle.

Es giebt wenig Verbrauchartikel, welche sich in kurzer Zeit so fest eingebürgert haben, wie der **Harzer Sauerbrunnen**. Ein tadelloses Erfrischungsgetränk und dabei das billige aller Mineralwässer, aus Graubof bei Goslar zu jeder Zeit, insbesondere aber an den wärmeren Sommertagen, in öffentlichen Lokalen wie am Familienstisch anderen ähnlichen Getränken gern vorgezogen, vorzugsweise, weil es bei Schönheit und Reiz der Geschmack selbst bei längerem Erleben im offenen Glase den vollen Wohlgeschmack behält und ferner auf das Bekleben der Speisen fördernd einwirkt. Der mehrfachen Nachahmungen wegen, welche die Vorzüge des Graubofischen Wässers auf keinen Fall besitzen, ist auf die Schutzmarke (in rothem Druck auf den Etiketten) und auf den Schriftzug „Harzer Sauerbrunnen Graubof“ zu achten. Derselbe wird sich auch hier immer mehr Freunde erwerben, wie dies z. B. in America der Fall ist, moßin regelmäßig große Mengen „Harzer“ expedirt werden.



**Bekanntmachung.**

Nachdem nunmehr die Vorarbeiten für die zum 5. Juni cr. angeordnete allgemeine Erhebung der Berufs- und Gewerbs-Verhältnisse der Bevölkerung, verbunden mit einer Erhebung der landwirthschaftlichen und gewerblichen Betriebe fertig gestellt sind, wird in der Zeit vom 1.—4. Juni cr. jeder Haushaltungs-Vorstand für die Haushaltungs-Glieder, jeder Anstalts-Vorsteher, Gutsbesitzer, Pächter, Fabrikant u. s. f. für die in der Anstalt sich befindenden Personen und übernachtenden Fremden einen Zählbogen — **Formular A.** — und diejenigen, welche mit einem oder mehreren thätigen Mitgliedern (Compagnon) oder mit einem oder mehreren Gesellen, Weibern, Lehrlingen oder Arbeitern, oder mit Triebwerken, welche durch Wind, Wasser, Dampf, Gas oder Heißluft bewegt werden, ein Gewerbe selbstständig betreiben, eine Gewerbeliste econt. mehrere Gewerbetreibenden, je nachdem ein oder mehrere Gewerbe betrieben werden — **Formular B.** — und hierzu die Anleitung zur Ausfüllung — **Formular C.** — durch einen in amtlicher Eigenschaft fungirenden Zähler befristet erhalten.

Die Ausfüllung dieser Formulare sollen die Haushaltungs-Vorstände, die Anstalts-Vorsteher resp. die selbstständigen Gewerbetreibenden übernehmen und nur in dem Falle, wo dies aus irgend einem Grunde nicht geschehen kann, soll der Zähler selbst die Ausfüllung übernehmen.

Soll nun aber überall der Zweck der Erhebung erreicht werden, so ist vor allen Dingen erforderlich, daß die Haushaltungs-Vorstände u. s. d. vor dießelben zur Ausfüllung der Formulare schreiten sich zunächst selbst mit der überall vorgezeichneten Instruktion und der im Formular C. enthaltenen Anleitung zur Ausfüllung der Zählformulare genau vertraut machen und dann erst, wenn dies hinlänglich geschehen, die Formulare nach Anleitung der Ueberschriften in den einzelnen Spalten ausfüllen.

Für den Fall, daß einem Haushaltungs-Vorstand u. s. d. die oben bezeichneten Zählformulare A. B. C. bis zum 5. Juni cr. früh nicht befristet sein sollten, ersuchen wir, hieron sofort bei dem Polizey-Sekretär, Rentenanstalt Herrn H o l z a p f e l im Militär-Bureau gefälligst Anzeige machen zu wollen.

Schließlich sollen wir noch darauf hinweisen, daß, wer die an ihn gerichteten Fragen wissenschaftlich wahrheitswidrig beantwortet, oder diejenigen Angaben zu machen sich weigert, welche ihn nach dem Reichs-Gesetze vom 13. Februar cr. und den zur Ausführung desselben erlassenen und bekannt gemachten Vorschriften obliegen, einer Geldstrafe bis zu 30 Mark unterliegt.

Halle a/S., den 1. Juni 1882.

**Die Zählungs-Commission.**  
**Zerniul,**  
Vorsitzender.

**Bekanntmachung.**

Der Herr Klempnermeister **Friedrich Küniger**, Oberglauchau 35, ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im 8. Bezirk entlassen.  
An seine Stelle ist der Herr Sellenmeister **Adolf Metz**, Langeasse 5b, zum Armen-Vorsteher gewählt.  
Halle a/S., den 25. Mai 1882.

Der Magistrat.

**Sammlungen für die russisch-jüdischen Flüchtlinge.**

Zu der heutigen Comité-Sitzung wurde beschlossen, von den eingesammelten Geldern zum Besten der russischen Juden 1000 M. dem Berliner Central-Comité zu überreichen, ein engeres Local-Comité zu wählen, welches die weiteren Sammlungen und Geschäfte zu beorgen übernimmt und aus den Herren Ersten Bürgermeister **Staudt**, Baumeister **Schulze**, Dr. **Fröhlich** und Dr. **Zhamhaju** besteht, sowie den letzteren als Delegirten zu bestimmen.

Da nach autenrischen Nachrichten aus Lemberg in Brody allein mehr als 10000 Flüchtlinge angeammelt sind, richten wir an unsere Mitbürger wiederholt die herzliche Bitte, uns mit weiteren Gaben freundlichst zu unterstützen. Die Mitglieder des engeren Comité's sind gern bereit, Welter zu diesem Zwecke anzunehmen.  
Halle a. S., den 27. Mai 1882.

**Aptl. Dr. Freitag, Friedrich, Dr. Fröhlich, Dr. Günther, Gildenhagen, Dr. Herzberg, Karl, Veit, Lohansen, Lutz, Dr. Opel, Dr. Pils, Louis Sachs, Schulze, Sidel, Staudt, Steinhanj, Dr. Zhamhaju, Tombo, Vegetin, Werther, Zernial.**

**Auction.**

Sonnabend den 3. Juni cr. Vormittags 10 Uhr  
versteigere ich Schulberg 8 hier zwangsweise:  
1 Schreibstisch, 1 Regulator, eine Kommode, 1 Spiegelkran, 1 Sopha mit grünem Bezug, 1 Sophatisch, 1 ovalen Spiegel, 1 mahag. Schränkchen, 1 Nähmaschine, 1 Schränkchen; ferner: 60 flächigen Rothwein, eine silb. Cyliedern mit Haartette, einen gold. Ring, einige Kleidungsstücke u. a. m.  
gegen sofortige baare Bezahlung.  
**Müller, Gerichts-Vollzieher.**

**Freiwillige Auction.**

Sonnabend den 3. Juni cr. Vormittags 10 Uhr  
bringe ich Schulberg Nr. 8 wegen Wegzugs von hier:  
Federbetten, Bettstellen mit Matratze, 1 Kleiderkranz und mehrere andere Möbel zum Verkauf.  
**Schröder, Gerichtsvollzieher.**

**Auction**

im Zwangsvollstreckungsverfahren.  
Am Sonnabend den 3. Juni 1882 Nachmittags 2 Uhr  
versteigere ich in der goldenen Kette:  
eine große Partie diverse Weine, als: Rothwein, Tokayer, Ungarwein, Arac, diverse Viquenar, Cognac, einen zweithürigen Alexander, 1 Sopha, 1 Wanduhr, 1 Schreibzeug aus Wazmor, Nohrstütze u. dergl. m.  
gegen sofortige Bezahlung.  
Halle a/S., den 1. Juni 1882.  
**Petschick, Gerichtsvollzieher.**

Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig  
**Brunoswarte 6.**

**Auction.**

Sonnabend d. 3. Juni. Vorm. 10 Uhr  
sollen — Schulberg 8 hier — zwangsweise versteigert werden:  
eine Heisenbiegemaschine, ein fast neuer Dampfbalg, eine Dampfmachine, verschiedene Eisenmöbel, ein großer Wandspiegel mit Consolle von Nußbaumholz und ein vollständiges Bett.  
**Bischoff, Gerichtsvollzieher.**

**Haus-Verkauf.**

Das Haus fl. Ulrichstraße 33 ist zu verk. Näheres bei **Karl Vogler, Wilhelmstr. 3.**  
Gut erhaltene Möbel verkauft  
gr. Ulrichstraße 28, III.

☞ Eine Kinderbettstelle ist billig zu verkaufen  
Franzensplatz 7.

☞ Achtung! ☞  
Für getragene Kleidungsstücke, Schuhe und Stiefeln zahlt von heute ab die höchsten Preise.  
**Königstrasse Nr. 19.**

☞ Einen tüchtigen Schiermeister sucht sofort  
**W. Kempniak, Schmiedemeister.**  
Ein ordentlicher Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht.  
**Magdeburgerstrasse No. 1.**  
Eine Nähmaschinenmählerin sucht  
**F. B. Altmann, gr. Ulrichstraße 52.**

**Ein Hausmädchen,**

ordentlich und fleißig, zum 1. Juli d. 3. gesucht.  
**Louis Wigt, gr. Ulrichstraße 16.**

**Ein Hausmädchen gesucht**

gr. Ulrichstraße 39.  
Ein Mädchen von 15—16 J. zu mieten  
ge sucht  
Parkstraße 6. **W. Hammer.**

Einen erfahrenen, thätigen Gärtler auf Gehstirarbeit sucht  
**Ferd. Haackengier, gr. Klausstr. 26.**

Eine solide, anst. Frau w. zur Stütze am Tage bei einer Kranke gesucht, wo sie nebenbei für sich arbeiten kann.  
Näheres  
alte Promenade 10.

Ein Hausmädchen wird sofort gesucht  
Leipzigstraße 61.

Ein kräftiges reinliches Mädchen als Aufwartung gesucht  
Auguststraße 10, II.

☞ Sophamöbels, Verkäuferinnen, Köchinnen, Kinderfrauen, Stubens- und and. Mädchen etc. sehr gute Stellen durch **E. Lerche, gr. Schlamm 9.**

Eine Frau zur Aufwartung, Köchin, Stuben-, Haus- und Kinder-mädchen finden sofort und später gute Stellen durch  
**Kathline Fleckinger, fl. Schlamm 3.**

Mädchen f. Küche u. Haus finden bei hob. Lohn sof. u. 1. Juli St.  
**Fr. Wendler, Trödel 9.**

Ein in allen häuslichen Arbeiten tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus zum 1. Juli gesucht  
Langeasse 17a, II.

Ein Mädchen zur Hausarbeit wird gesucht  
gr. Wallstraße 30.

Eine unabhängige Frau wird sofort als Aufwartung gesucht  
Krausenstraße 5, part.

Keinl. unabh. Fr. z. Aufw. f. eine ältere Frau. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

3 Mädchen v. 14—15 J. sucht 1. Juli Dienst als Kindermädchen  
Trödel 16.

Ein Mädchen für den Nachmittag bei zwei Kinder gesucht  
Hermannstraße 3, part.

Ein tücht. j. Kaufm., der per 1. Juli Stellung hat, sucht bis dahin entp. Beschäftig. Derselbe kann Buchführ. selbstständig einrichten. Offerten an **B. J.** 1 in der Exp. d. Bl.

Ein anst. junges Mädchen sucht 1. Juli Stelle für Küche u. Haus. Zu erfragen  
Langeasse 17a, II.

Tücht. Mädchen mit guten Büchern suchen 1. Juli Stelle, ein Hausbursche findet Stelle durch  
**Frau Fleckinger, alter Markt 36.**

Ein j. Mädchen von außerhalb sucht zum 1. Juli Stelle als Haus- oder Kinder-mädchen. Zu erf. Königsstr. 13, H. I.

**Zu vermieten.**

Eine Parterre-Wohnung am 1. October zu beziehen  
neue Promenade 15.

**Wohnung,** Mitte der Stadt, nahe mit Gartenbenutzung, 8 Piecen, 6 Kammern und Zubehör, zum 1. Juli für 200 Thaler zu vermieten. Offerten unter **N. n. 16540** an **Rudolf Woyse, gr. Ulrichstraße 4.**

**Eine herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 6 zweifelherrigen heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Speisekammer, Boden und Kellergeß, ist zum 1. October c. zu vermieten. Näheres  
Krausenstraße 5, parterre.

Die herrschaftlich eingerichtete Villa nebst Garten Mühlweg 51 steht zu verkaufen resp. im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Näheres  
**Martinsgasse Nr. 20, im Comptoir.**

Zum 1. October ist die 2te Etage in meinem Grundstücke zu vermieten.  
**A. Trautwein, große Ulrichstraße 30.**

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör zum 1. October zu beziehen  
Danz 25.

☞ Eine herrschaftl. Beletage, 6 heizb. Zimmer, 3 K. u. all. Zubeh., 1. October zu vermieten  
Dernburgerstr., Eing. Mühlweg 21.

**Ludwigstraße 5**  
1 Etage zu vermieten. Preis 125 M.  
Wohnung, St., K. und K., zum 1. Juli zu vermieten im Nebenhanse des Gesellschaftshauses Diemig.

1 Logis zu 75 M. verm. gr. Ulrichstr. 47.  
Hof-Wohnung, St., K., R., 50 M., zu vermieten  
Klausthorstraße 15.

1 Wohnung zu vermieten Feldstraße 9a.  
Etude u. K. zu 24 M. 1. Juli zu beziehen  
Kapellenstraße 8.

1 Logis zu 36 M. zu vermieten  
gr. Klausstraße 12.  
Etude, K. u. J. u. w. wegen Uebernahme eines Geschäfts 1. Juli noch zu vermieten  
fl. Sandberg 18.  
1 Wohnung zu 45 M. Klausthorvorstadt 6a.  
Möbl. Part.-Etude alte Promenade 15.  
für den Anzeigenteil verantwortlich: **M. Uhlmann** in Halle.

Eine Werkstätt mit Wohnung zu vermieten, 1. Juli zu beziehen  
Sophienstraße 32.  
Auch sind befristet 2 Wohnungen zu 40 u. 20 M. zum 1. Juli zu vermieten.

1 oder 2 junge Leute finden Gayonlogis  
Dachrigasse 13.

Möbl. möbl. Etude u. K. zu vermieten  
Schulgasse 7, nahe der Universität.

Möbl. Etude u. K.  
Mühlgraben 6.

Eine fl. freundl. möbl. Wohnung ist sofort zu beziehen  
gr. Steinstraße 43.

Möbl. Etude u. K.  
Häbergasse 1, I.

Möbl. Stubchen mit Bett an 1 oder 2 Herren billig zu vermieten  
gr. Ulrichstr. 21.

**Freundl. möbl. Etude und Kammer zu vermieten**  
Langeasse 1, II, r.  
Anst. Schlafstube m. K. gr. Sandb. 14, I, r.  
Anst. Schlafst. m. K. Sommerstr. 17/18, H. I.  
Anst. Schlafstellen offen gr. Ulrichstraße 21.

Anst. Schlafstube fl. Klausstr. 29, H. r.  
Anst. Schlafstellen m. o. o. K. Spitze 25, II.  
Anst. frdl. Schlafstellen mit Kof.  
Kebenauerstraße 10, I, bei **Sauer.**  
fl. Etude als Schlafst. fl. Bräuhausg. 19.

**Wohnungs-Gesuch.**  
☞ Eine Familie von 3 Personen sucht eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, zum 1. October in der Nähe des neuen Olympiums. Offerten unter **N. B. 402** an **Haakenstein & Vogler** in Halle a. S.

Eine Wohnung zu 50—60 M. wird zum 1. Juli gesucht, Nähe der Bahn oder Werderbergstr. Näheres  
Landwehrstr. 6, i. M.

**Näherrin im Diakonissenhanse.**  
Donnerstag den 1. Juni Nachmittags 3 Uhr. — Um zahlreiche Beschäftigung wird freundlichst gebeten.  
**E. Jordan.**

Sonnabend 10. Juni  
1<sup>te</sup> Nachm.  
**Ad. Schmid's**  
Extrazug  
**Halle-Berlin**

(Schühnenfest). Antritt 5 Nachm.  
Retour-Billet, 6 Tage gültig, 111. Kl. 5 M., II. Kl. 7 1/2 M. sind bis **Donnerstag, 8. Juni** Nachm. 6 Uhr, später 1 M. mehr bei **Steinbrecher & Jasper** zu haben.  
Dünger abzugeben  
gr. Wallstraße 34.

**3000 Thaler**  
zur 1. Hypothek sofort gesucht.  
Adr. O. 2 in der Exped. d. Bl.

**Hallescher Turn-Verein.**  
Montags und Donnerstags Uebung.  
Ein junger gelber Kanarienvogel entloren. Abzugeben  
Nathausgasse 13, F. Kanitz.

Ein goldenes Granat-Redaillon am ersten Feiertag verloren gegangen durch die Stadt bis Wietzfeld.  
Gegen gute Belohnung abzugeben  
Magdeburgerstraße 46, II, links.

Eine neue Hutblume am zweiten Feiertag verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein Verlorenes (fl. Ranone) verloren, gegen Belohnung abzugeben beim Goldarbeiter **L. Strudmeier.**

Eine Spindelrinde verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben  
alte Promenade Nr. 20.

**20 Mark Belohnung!**  
Ein armer Arbeiter hat eine Briefstache mit Geld von der Sophienstraße nach der Bahn verloren. Der ehl. Finder exp. obige Belohnung. Abzug. Sophienstr. 8, im U.

**Dankagung.**  
Allen liebevollen Herren, welche uns während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Heimgegangenen so wohlthätige Theilnahme bewiesen haben, sprechen wir unsern innigsten Dank hiermit aus.  
**Fr. Brauns** und Kinder.

**Dankagung.**  
Herzlichen Dank für die vielen Beweise der Theilnahme beim Begräbniß meines lieben Weines, unvergesslichen Mannes, Bruders und Schwagers allen Freunden und Bekannten, allen denen, die den Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Zugleich herzlichen Dank dem Herrn Hofrathsherrn **Dehne** für die vielen Spenden. Gott möge alle die guten Herzen vor solchem Schicksal bewahren.  
**Christiane Otto**  
nebst 4 unerzogenen Kindern.